

Kaspar Pyro, Bürger zu Brixen, an NvK (Supplik). Er beklagt zunächst die unrechtmäßige Wegnahme seines Erzes zu Garnstein. Dort habe er zum Nutzen des Hochstifts Brixen nach Erzen geschürft und NvK auch Erzproben vorlegt. Diese haben zunächst zu wenig Blei enthalten, jedoch sei er auf einem guten Weg gewesen, bleibhaltigeres Gestein zu finden. Zu Unrecht habe man ihn für den Streit zwischen NvK und Hz. Sigismund verantwortlich gemacht. Zum anderen klagt er über Anschuldigungen der Veruntreuung von Steuergeldern, die (der verstorbene Hans) Gall vor über zwei Jahren vorgebracht habe, nachdem er zuvor über 16 Jahre dazu geschwiegen hatte. Die Vorwürfe seien längst verjährt und der gegen ihn angestregte Prozess sei bereits formal fehlerhaft. Dennoch habe man ihn und seinen Sohn für acht Tage inhaftiert und unrechtmäßige Bürgschaften von ihm erpresst. Zudem seien ihm 15 Mark zu Bruneck gepfändet worden. Die ganze Angelegenheit habe ihn und seine Familie ruiniert. Er bittet NvK um gnädige Hilfe, damit er der Brixener Kirche wieder durch die Herstellung von Büchsen und Schießpulver zu Diensten sein könne.

Or., Pap.: BRIXEN, DA, HA 26634.

Em.: Wölki, Cusanus und der Bergbau 93.

Hochwirdigster fürst, in got vater, genädigster her. Ich klag ewren fürstleichen genaden gros umbziehen, so mir in ewr genaden abwesen durch etleiche die ewren unpilleicher sach wider gangen ist, und ich alzeit willig bin, ewren genaden und auch allen den ewren ze dien und tun, was ewrer genaden lieb und dinst und noch heutiges tages geren tun will.

Item am ersten, so ist mir mein arcz ze Gerenstain mit gewalt an recht genomen, das ich zw besunder 5 lieb und zw wolgefallen ewren genaden an vieng, damit ain arcz in ewrem gotshaus aufkâm, das dem gotshaus ze nucz kâm.¹⁾ Darnach kam ich zw ewren genaden und sagt ewren genaden, wie das ârcz gut wâr und hiet newr zw wenig pley.²⁾ Und ich wolt mich müen umb ain pley ârcz ewren genaden cze lieb und wolt auch mit dem Hainrich ewr genaden diener das ârcz arbaiten und han auch ain pley arcz da bey nahent funden. 10

Item ich pin auch durch etleiche ze ungelimpf geczigten worden vor ewren genaden, als mich angelangt ist die irrung und die zwitrecht, so zwischen ewr genaden und ewrem gotshaus von wegen des ârcz gegen meinen genädigen hern von Österreich etc. ist. Das sull ich gemacht haben. Daran si mir gewalt und unrecht tun und sullen noch mügen umb got wil das nimer dar pringen, das ich sein schuldig sey und umb solhs unrechts zwe sagen möcht mir ewr genad ungunstig sein. 15

Item mir ist auch zwegezogen von wegen der stewr, als ewren genaden wol wissenleichen ist, der ich bey sechzehnen jaren oder mer mit dem Gallen und manikleichen ze kirchen und ze gassen gangen bin unervodert und unausgesprochen vom Gallen und von manikleichen bis jecz in das drite jare.³⁾ Hiet der Gall gewist, das ich etwas schuldig war gebesen, ich hiet im es wol muessen geben und hiet es auch zw seinem nucz angelegt, als er mit anderm guet getan hat, das er an gotsdinst gelegt solt haben, als das dan 20 ewren genaden villeicht wol wissenleichen ist.⁴⁾ Darumb so wais ewr genad wol, das ich umb das stukch nach solhem veriare nach dem landesrechten pilleichen ledig bin.

Ewren genaden ist wol wissenleichen, wie das der Gall und meine hern die purger alls die vodirnten mich für si für recht gewent. Nach den obgemelten jaren si sein gewesen die vodirnten klagenden sacher kuntschaft und urtailer und habens ertailt auf ire guet freunt und güner zw ainem hintergang. Darin han 25 ich mich alzeit ewr genaden getröst, mich zw erledigen, und han ain geding an ewr genad gefurt und gen Sand Rafahelspurg zw ewren genaden darumb gangen.⁵⁾

Genadiger her, si sein auch dem rechten nit nachkomen, als urtail inne het, wan urtail het inne, die urtail solt in vieczehen tagen gen hof und her wider in gerichts gewalt geantwurt werden. Wer aber, ob si ze hof nit gevertigt mocht werden, so solt si herwider komen in darun vierczehen tagen. Nu haben si das nit ersucht, als recht ist und gar willen lassen und darumb so pin ich zwm andern mal nach dem landesrechten pilleichen ledig. Wan hieten si es gesucht mit recht nach laut der urtail, hiet ich das geding pracht, so wer gericht worden nach laut der hofurtail. Hiet ich es nit pracht, so ist landsrecht, das man richtet nach der urtail, der da gedingt wer worden. 30

35 Genadiger her, es hat der Gall an stat der stat Brichsen mir funfczehen markch cze Brawnekger verlegt,
das doch wider gotshaus recht ist, das kain Brichsner kain Brawnekger noch kain Brawnekger kain
Brichsner verlegen mag. Michel mer unrecht ist, das ain Brichsner den andern ze Brawnekger verlegen sol.
Es hat auch der Gall noch anders niemant von der stat wegen czw dem verlegten gelt kain recht nit
40 landesrechten billeich ledig bin.

Genadiger her, si haben mich und meinen sun umb nichte gevangen über erbieten ains fürkomen fur
ewr fürstleich genad und ze üntrist in turen gelegt und darin acht tag und nacht lassen ligen und darnach
geraten, wir süllen uns aus verpürgen, so möchten wir uns her vor pas bewerfen. Wan im turen hab ich
45 mich aber erboten ains furkomens willig ze sein, darumb für ewr genad, man hat es mir nit wellen
aufnemen. Do mich nicht mocht gehelfen fürkomens für ewr genad, do erbot ich mich fur meinen
genädigen hern herczog Sigmunden ze komen alls für ain vogt des gotshaws; es mocht mich nicht helfen.
Ich hiet geren an gerüeft ich west nit wen, der mich newr vor unpilleichen geschirmt hiet.

Uns ward zw lest furgehalten, wolten wir aus der vanknus, so solt ich vier und zwainczig markch
verpürgen und recht geben und nemen im gotshaus pey der pen fünfczig markch, des ich mich alles also
50 verwilligen han müssen und verschriben geben, wolt ich und mein son aus dem turen komen. Ich hiets
gleich alls geren umb tausent markch getan, damit wir newr aus dem turen kämen, wan ich tröstet mich,
ewr genad wurd erkenen, das nit dicz lands noch gotshaus recht ist, ob ich hallt schuldig wer, des ich nit
bin, das man also ain vahn und nōten sol im turen.

Genadigster her. Nu warumb solt ich schuldig sein, etwas ze geben? Nu han ich nicht verwarlost. Ist
55 icht verwarlost, das ist durch den Gallen und sein freunt geschehen. So ist nicht geweist, das ich ingenomen,
verswigen oder behalten hiet, das ich nit pilleichen tun solt. Ich bin auch solhs umbtreibens verdorben.
Ich han kain gewerb mügen treiben. Es hat niemant zw meinen chinden wellen heiraten. Das klag
ich alles ewren fürstleichen genaden und bit ewr fürstleiche genad durch gotswillen, solh umbtreiben süll
ewren genaden erparmen, wan ich jēz anders trostes und zweflucht nit han, wan newr zw ewren genaden
60 als zw meinem trost und gaistlichem vater.

Genadigster fürst und her, bit ich ewr fürstleiche genad, mich der sach von wegen der stewr und auch
die funfczehen markch ledig ze schafen, mein smach und schaden abzelegen, mein ärcz ze widerkeren
und mich bevelhen, damit ich unpilleichs umbtreibens hin für vertragen sey, wan ich und mein son
wollten in erentleichen sachen, wan des not wer, mit puchsen giessen, schiesen und pulver machen als
65 nūczlich sein als ander sechs, die mich geren unpilleichen vertriben. Damit bevill ich mich und meine
chind in ewr fürstleiche genad.

Ewr fürstleichen genaden williger
und untertåniger Caspar Pyro

¹⁾ Dies scheint die früheste bislang bekannte Nachricht zum Übergriff Hz. Sigismunds auf die bischöflichen Erzminen bei Garnstein zu sein. Aus späteren Streitschriften geht hervor, dass während des Trienter Tages Mitte Januar 1460 bzw. bereits während der Verhandlungen in Mantua im November 1459 bischöfliche Söldner die herzoglichen Erzknappen vertrieben hätten, worauf der Herzog die Bergwerke habe besetzen lassen. S.u. Nr. 6338 Z. 99f., 6340 Z. 113-115. Die in Nr. 6134 enthaltene Schilderung der Vorgänge deutet darauf hin, dass Kaspar Pyro mit bischöflicher Erlaubnis Probegrabungen vornehmen ließ. NuK hatte solche Unternehmungen ausdrücklich angeregt; s.o. Nr. 4362. Zum Problemfeld s. auch unten Nr. 6340 Anm. 22f.

²⁾ Das Blei wurde benötigt, um andere Metalle aus dem Gestein herauszuschmelzen. Da Blei einen wesentlich niedrigeren Siedepunkt hat als etwa Silber oder Kupfer, konnte es anschließend abgedampft werden. Insbesondere das um 1450 in Nürnberg entwickelte Saigerverfahren beruhte auf diesem Prinzip. Zu den technischen Details s. L. Subling, Innovationen im Montanwesen der Renaissance. zur Frühgeschichte des Tiroler Abdarrprozesses, in: Technikgeschichte 42 (1975) 97-119, hier bes. 100-102; W. von Stromer, Die Saigerhütten-Industrie des Spätmittelalters. Entwicklung der Kupfer-Silber-Scheidekünste zur „ars conflatoria separatia argentum a cupro cum plumbo“, in: Technikgeschichte 62 (1995) 187-220.

³⁾ Zur Sache Nr. 6133.

⁴⁾ Möglicherweise eine Anspielung auf den gleichzeitig anhängigen Streit um eine von Hans Gall als Vormund veruntreute Geldsumme; s. zuletzt oben Nr. 6127.

⁵⁾ Dieses Schiedsverfahren scheint sonst nicht dokumentiert.